

J b  
3989 b



08  
Rom





0

Handwritten purple ink scribble or stamp.





# Sermon D. Martini Luther gesche

hen zu Erfurdt am Sonntag Quasimodogeniti.

Im Jar. M. D. XX.

**V** lieben freunde die history vom heiligen Thoma  
wyl ich ytz stehen lassen / vnd berurwe auff eyn an  
dere zeit. Sondern wil ansehen das wortlein von  
Christo gesagt / habt fried vnd sehent meyn hend  
vnd seiten / vnd wie mich meyn vater gesant hat / also send ich  
euch ic. Nun ist dar vnd schon am tag / das sich eyn yezlich  
mensch gern hallte wolt / das er from wurd / vnd zur ewigen  
selickeit keme / daruō wil ich ytz sagen. Ir wisset auch das al  
le Philosophi / doctores vñ scribente sich beflissen zu leren vnd  
schreiben / wie sich der mensch zur frumickheit halten solt / habē  
sich des sere bemühet / aber als mann sicht / wenig außgericht.  
Nun stehet die rechte vnd warhafftige frumickeyt in zweyer-  
ley wercken. In frembden wercken / das seint die rechten / vnd  
yñ eygenen werckē / das seint geringe. Also das yr des ein grūt  
habt / eyner bawet kirchen / der and waltet zu sanct Jacob / od  
der sanct Peter. Der dritt fastet odder betet / tregt kappen / geet  
barfuß / odder thut sonst was des gesein mag. Solche werck  
seind ganz nichtz / vnd müssen yñ grund zerstört werden / vnd  
die wort die merck. Das alle vnser werck haben keyn krafft /  
dan got der hat außserwelt eynen menschen den hern Christū  
Jesum / das der soll den todt zerknirschen / die sund zerstören /  
vnd die helle zerprechen / dan niemāt vorhin was / er must dez  
teuffel zu teyl werden. Also meynt er / er wollt auch teyl habē  
yñ dem herrn / do er also zwiffchen zweyē mōrdern hieng / vñ  
die aller verschmechste vnd lesterlichste marter leyd / die auch  
vornaledeyet was bey Got vnd dem menschen. Aber die got  
heyt was also starck / das der todt / die sunde / auch die helle zu

*mensch*

*die ghiboye  
1777*

*die fremden  
werck  
Luther  
appre vord  
selbe bey  
Luther*

*Christus  
Christus*

nichten wart. Darumb solt yr merckenn die wort die Paulus  
schreibt zu den Römern. Unser sund haben eyn vrsprung von  
Adam vnd wie Adam hat den am apffel vorbrochen / also ha  
ben wir die sund von yhm. Christus aber hatt den todt zerbro  
chen vmb vnsern wyllen. Also das wir durch seine werck die  
vnß frembd sein vnd nicht myt vnsern wercken selig werden  
Aber die Bepstliche gewalt die thut vns vil anders. Man ge  
beut fasten / beten / butter essen / also so ymands helt die gebott  
des Pabsts / so wirt er selig / hellt mā die nicht / so ist māß teuf  
fels / vñ verführet das volck also mit dem wan / das die frumic  
keit vnd selig werdūg stand yñ eygenen werckē. Ich sag aber  
das alle heyligen / sie seind gewesen also heylig sie wollē / so ha  
ben sie die seligkēyt nicht erlangēt mit yhren wercken. Auch die  
heilige mütter gottis mit yhrer yungfrawschafft odder mütter  
kēyt / nicht frum odder selig worden ist / sonder durch den wil  
len des glaubens vñ durch die werck Gottis / vnd mit mit yhr  
reynickēyt odder eygenen werckē. Darūb merck mich eben / dz  
ist der grundt / das die selickēyt nicht yñ vnsern eygenen wer  
cken / sie seyn wie sie seyn / on den glauben ist odder werde mag  
¶ Mōcht nun ymāt sagen. Ey liber du sagst vil vom glau  
ben vnd das alleyn steet vnser selickēyt darinne. So frag ich  
dich wie man zum glauben kōmen mag. Ich wyl dir das sa  
gen. Unser herr Chrius hat gesagt. Fried mit euch / sehet meyn  
henderc. Sich mensch / ich byn der allein / der dein sund hatt  
hinweg genomē / hat dich erlost etc. Nun hab frid / alsz wie du  
die sund von Adam entpfangen hast / nicht das du sie gethan  
hast / dan ich hab den apffel nycht gessen / so hastu yhn nicht  
gessen. Noch so seyn wir yn der sund gewest. Also habē auch  
wir nicht gelittē / vñ seind darmit des todes vñ d sund durch  
gottis werck / nicht mit vnsern wercken / frey wordē. Darumb  
spricht Got / sihe mēsch ich byn dein erlösung / wie auch Pau  
a ij

der sünde  
verfüng

die gelübte  
eingabe

alle heilige

mutter

glaubens  
verfüng

die frumic  
keit  
selig

werck

erlöfung

lus sagt zum Corinthern. Christus ist vnser rechtfertigung vnd  
erlösung wie er den sagt an dem ortt. Da sagen vnser herren/  
ya redemptor odder erlöser/es ist wol war/es ist aber zu we-  
nig. Darumb sag ich wie vor frembde werck die machen vns  
frum. Ich bin spricht der herr Christus ewer rechtfertigung/  
ich hab zerstört die sunden/die yhr auff euch habt/darumb so  
glaubt mir nur das ich der sey/der das gethan hab/so werdet  
yhr gerecht. Dan also stehet geschribē. Justicia est fides/die ge-  
rechtickeit ist der glaub/vnd durch den glauben. Darüb wā  
wyr den glauben haben wollen/so sollen wyr gleubenn dem  
Euangelio/Paulo ic. vnd nicht den Bepstlichen brieffen/odd  
den decretalibus/sond als fur dem sewer hüten/dan alles was  
da komet vom Bapst/das schreit Gib/gib/thustu es nicht/so  
bistu des teuffels. Es were ein geringe sach/wan man alleyn  
schatzt die lewt/aber das ist leyder das grōst vbel/das yn der  
welt sein mag/das man die lewt dahin rycht/das leipliche  
werck kunden selig/odder frum machē. Es ist izund die welt  
so vol des vbels/das sie vber geet/vn ist izt zumal also in einē  
fehrlichē gericht vnd stroff/das got vorhengt das die leut ver-  
terben vnd betriegen sich yn yhrem eygenem kopff/dan kirchen  
pawen/fasten/beten ic. hatt eyn scheyn eyns frumenn wercks/  
aber yn vnsern kōpfen betriegen wyr vns selb. Wir sollten dē  
geitz/zeitliche ehre vnd andere laster anstehen lassen vnd vn  
sern nehisten armen menschen behulfflich seyn. Also wirt Got  
in vns erstehen vnd wyr yn yhm/das heyst dan eyn new ge-  
purt. Was ist das/das wir eyn frische sund thun. so wir nicht  
so balde vortzweifeln/sondern gedencken. Ach Gott du lebest  
noch. Christus mein herr ist ein zerstörer der sund/so bald ist  
die sund darvon. Auch wie der weys man spricht. Prouerbi.  
xxiij. Sieben mal an ein tag felt der gerecht vnd stehet wid  
auf. Daher komet es nun/das die welt so gar vorkert vnd yn

frumde velt  
frum

reiffig ist  
reiffig

so wir frumde  
zu frum

nicht dem  
belegt frumde

aus dem  
obid pje  
effer heilig  
heilig

wirht mit

was wir  
frumde

frumde



trüb ist/das keyn rechter predyger lang zeit ist gewest. Es  
sein wol dreytausent Pfaffen vnder den mā vier rechter nicht  
syndet/Gott erbarm den iamer. Vnd so mā schon recht predi-  
ger hat/so sagt man das Euangelium vberhin vnd darnach  
eyn fabel von dem allten Ezel/odder ein history vō Ditterich  
von Bern/ odder mischt eyn die heydenische meyster Aristo-  
telem. Platonem. Socratem zc. die ganz wider das Euange-  
lium sein. Auch wider Got/dā sie haben nicht die erkantnis  
gehabt des liches das wir haben. Ja komestu her vñ sprichst  
Philosophus spricht / thu vil gutter werck/so komestu yn die  
vbüg vñ wurst zu letst frum. So sprich ich. Thu keyn werck  
das du frum werdest. Aber so du frum schon bist/dā so thu  
werck/doch mit zimlickeit vnd mit dem glauben / da sieht mā  
wie sie wider eynander seyn.

Der teuffel hatt vor zeitten den leuttē groß anfechtung ge-  
macht/ vnd auß der anfechtung seind sie vnd den glauben ge-  
fallen / vnd sich gehalten an das haubt/ das da Christus ist/  
so hatt er dan nichtz schaffen mügen. So hat er nun eynen an-  
dern fund erdacht vnd blest vnsern yungkern eyn/das man  
den leutten einsteckt/ vñ gibt yhn gesetz/so gewynt es ein gute  
gestalt außwendig/inwendig vol gysfts. Vnd also wachsen  
die iungen kind ym whan auff/ gehen yñ die kirchen/meynen  
die seligkeit stehe darynnē so mā bettet/fastet/mesß helt/dā so  
ist es der prediger schult/es hatt aber noch kein nott/wā mā  
allein rechte predyger hette.

Der herre sagt drey mal zu sanct Peter. Petre liebstu mich.  
Petre weyde/weyde/weyde meyne schaff. Was heist nun pa-  
scere/es heyst weyde. Wie sol mā die schaff weyde/nicht anders  
dann das wort Gottis/das ist/den glauben verkünden. Da  
kommen vnser yungkern vnd sagen/pascere heysß leges dare

gesetz gebē/alleyn mit vorfürig. Ja es ist wol geweydet. Sie  
weyden eben die schaffsam die fleischhawer am Osterabent  
thum. So mā das wort Gottis darzu stewart dē armē schwa  
chen des glaubens sagen sollt/ so mischt man ein den liebē Ari  
stotilē/der wider Got ist/so doch Paulus ad Colo. sagt/hüt  
tent euch vō gesetzten vnd philosophia etc. Was heyst nun phi  
losophia/künden wir gretisch/lateinisch/teutsch/so sicht mā  
clar was d' Apostel saget. Ist es nicht die warheyt. Ich weiß  
wol das mans nicht gern hōret/vñ yr viel verdreust/noch wil  
ich es sagen. Auch wil ich dir radten/du seyst wer du wollest  
wēn du nicht predygen ym synn hast odder dazzu helffen/so  
würd keyn pfaff odder münich/dan es ist eyn spruch ym Pro  
pheten Ezechielis am drey vnd dreyssigisten vnd vier vñ drey  
sigisten/leyder erschreckenlich/lauth also. Wan du vorlest dey  
nen nehisten vnd sihest yhn irren vnd hilffsts yhm nicht/pre  
digist yhm nicht/so wil ich rechenschafft von dir habē seiner  
seel. Dē spruch lyst mā nicht. Aber ich sage du wurst eyn pfaf  
eyn münich darumb das du deyn sibentzeyt betest/heltest meß  
vnd meynst du wolst frum seyn. Aube ya/du byst eyn fein ge  
sel/es wirt dir feylen/du bettest den Psalter/du bettest Rosen  
krentz/du hast mancherley ander gebet vnd machst vil wort.  
du wilst meß halten/kyest vor dem altar/sprichst die beicht/  
so gehet es den mur/mur/mur vnd meynest du seyest frey vō  
sunden vnd hast doch so grossen neyd in deynem hertzen/so  
du deynen nehiste erwürgen mit glimpffmöchtest/du thetest  
es vnd hieltest also meß. Es were nicht wunder das dich der  
donner in die erden schlug. So du aber drey zucker kōner ges  
sen hettest/odder ander wurtz/brecht mā dich nicht mit glüen  
den zangen zum altar. Also machstu dir eynn gewissen/das  
heist den mit dem teuffel zu himel gefarn. Ich weys wol das  
mās nicht gern hōrt. Noch so wil ich sagen die warheyt vnd

gafft oder  
phosphor

wirgt vñ

mus es thun / solt mir es zwenzig helff kosten. Auff das mir 8  
spruch nicht gesprochen werd. Ja du sagest / es sein vor hundert  
odder funfzig yam auch gelert leut gewesen. Es ist war. Ich  
frag aber nach der lenge / odder menge nicht / dan ob man scho  
etwas darumb gewist / ist der teuffel alleweg eyn vermischer  
gewest / die heydnischen scribenten liber gehabt / dan das hey-  
lig Euangelium. Ich wil die warheyt sagen / vnd muss es thun  
darumb stehe ich hie / vnd nym nicht gelt darumb / derhalbē  
soll man nicht auff menschlich gesetz / odder werck bawē / son-  
der zu dem eyn rechten glauben haben / der der sund einzerstö-  
rer ist / so entpfynden wir vns wachsen in yhm . So ist alles /  
das vns vor bitter gewesen / sües. Es wil dā gott vnser hertze  
erkennen / wen das geschicht / so werden wir veracht / so gebē  
wir nicht / vmb menschen gesetz / so komet dan der Papsst vnd  
verbant vnß / so seyen wir yn Got verknupfft / das wir alles  
vnglucks bann / gesetz ganz nicht achten.

Darnach mocht eyner weytter fragen vnd sagen. Sol mā  
die menschlichen gesetz ganz nicht hallten. Odder kan man  
nicht gleich wol beten / fasten ic. so doch der rechte weg vorhā-  
den ist. Ich antwort vnd sagte. Wan ein recht christliche lieb  
vnd glaub vorhāden ist / so ist alles das / das der mensch thut  
verdinstlich / vn mag eyn yder thun was er wil / doch yn der  
meynung das er die werck fur nichtes acht / dan sie kunnē yhm  
nicht selig machen.

Auff das ich beschließ. So soll eyn yezlich mensch sich be-  
sinnen vnd dencken / das wir vns nicht helfen kunnē / sonder  
Got. Auch das vnser werck gar gering seyn / so haben wir de  
frid Gottis / vnd eyn yezlich mensch sol seyn werck also schic-  
kē / das yhm nicht alleyn nütz sey / sonder auch eynem andern /  
seynem negste. Ist er reich / so sol seyn gut den armen nütz sein  
Ist er arm / sol sein verdinst dem reichen zu gut komē / wu eyn

*mensch*

*es frug er  
ganz falsch*

*unrecht pfer  
er jure  
vorn*

*wir kunnē  
es nicht helfen  
gut helfen*

*de. 3. cap.*



Knecht odder eyn maid / so sol zu nutz komen yhre werck / Ihre  
herrn. Also das niemands erbeyt yhm alleyn nutz sey. Da wa  
du mergst das du deynen nutz alleyn schaffst / so ist dein dienst  
falsch. Es hatt mit mir keyn notth. Ich weyß nun wol / was  
menschlich gesetz sein / der Papsst geb so vil gesetz er wyl / so wil  
ich sie alle behalten ob michs gelust. Darumb liebe freund ge  
denckt das Gott erstade ist / von vnsern wegen. Also last vnß  
auch erstehen / rhetig zu sein den schwachen des glaubens / vñ  
vnser werck dahin rychten / das gott eyn gefalim daryn habe.  
So entpsan wyrd den frid / den er vnß heut hat gebē / das vor  
leyhe vns Gott zu aller zeit **AMEN.**

## **G**etruckt ynn der loblychen Stadt

Erffurdt. ynn der Permenter gasszen / zum ferbe faß.  
ym Jar M. CCCC. vnd. XXij.

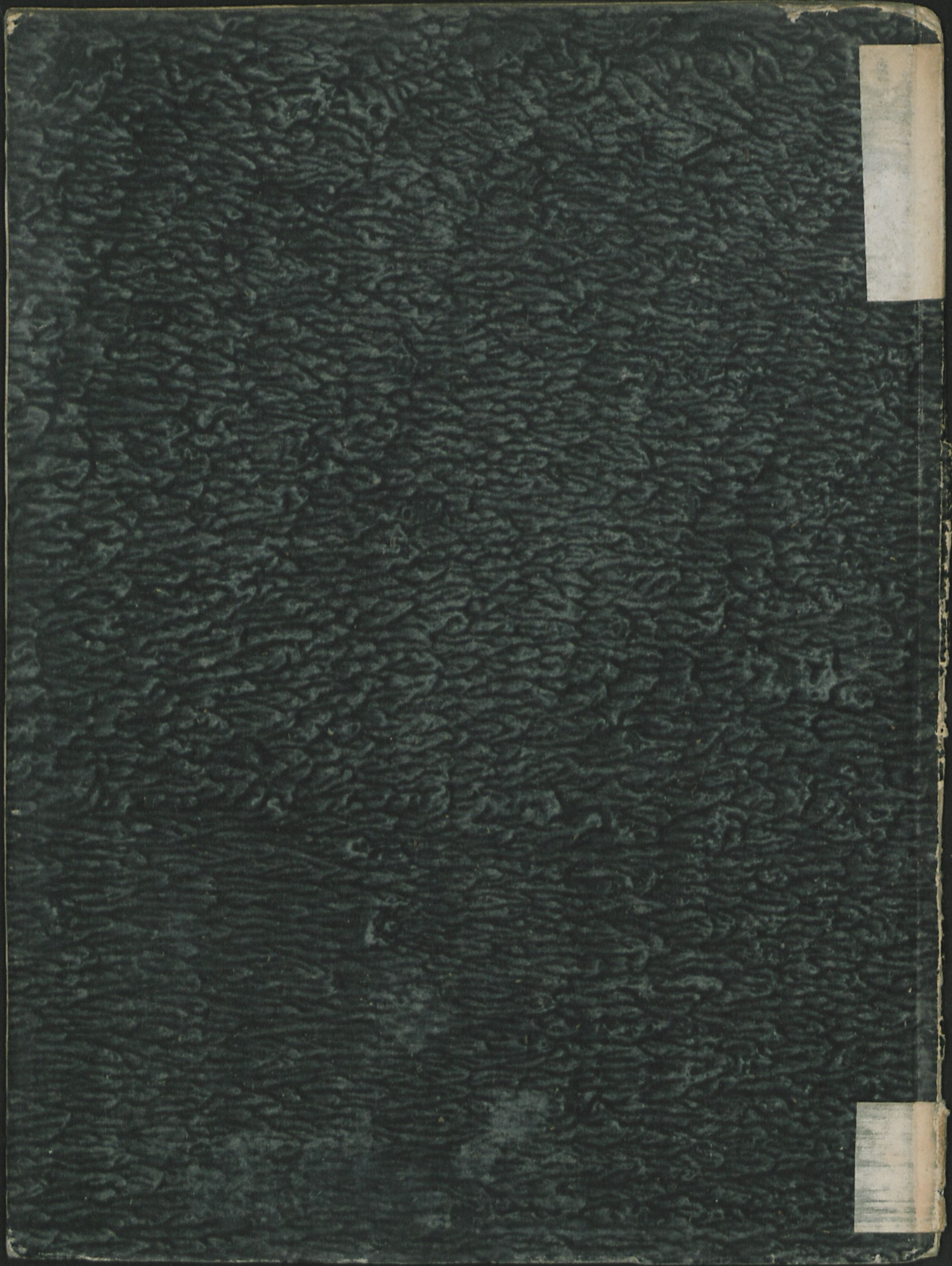




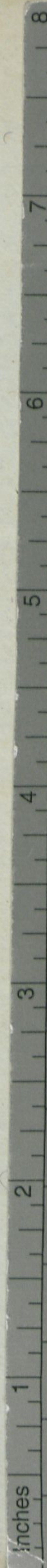
24  
Ab 3989 h

(X2210194)



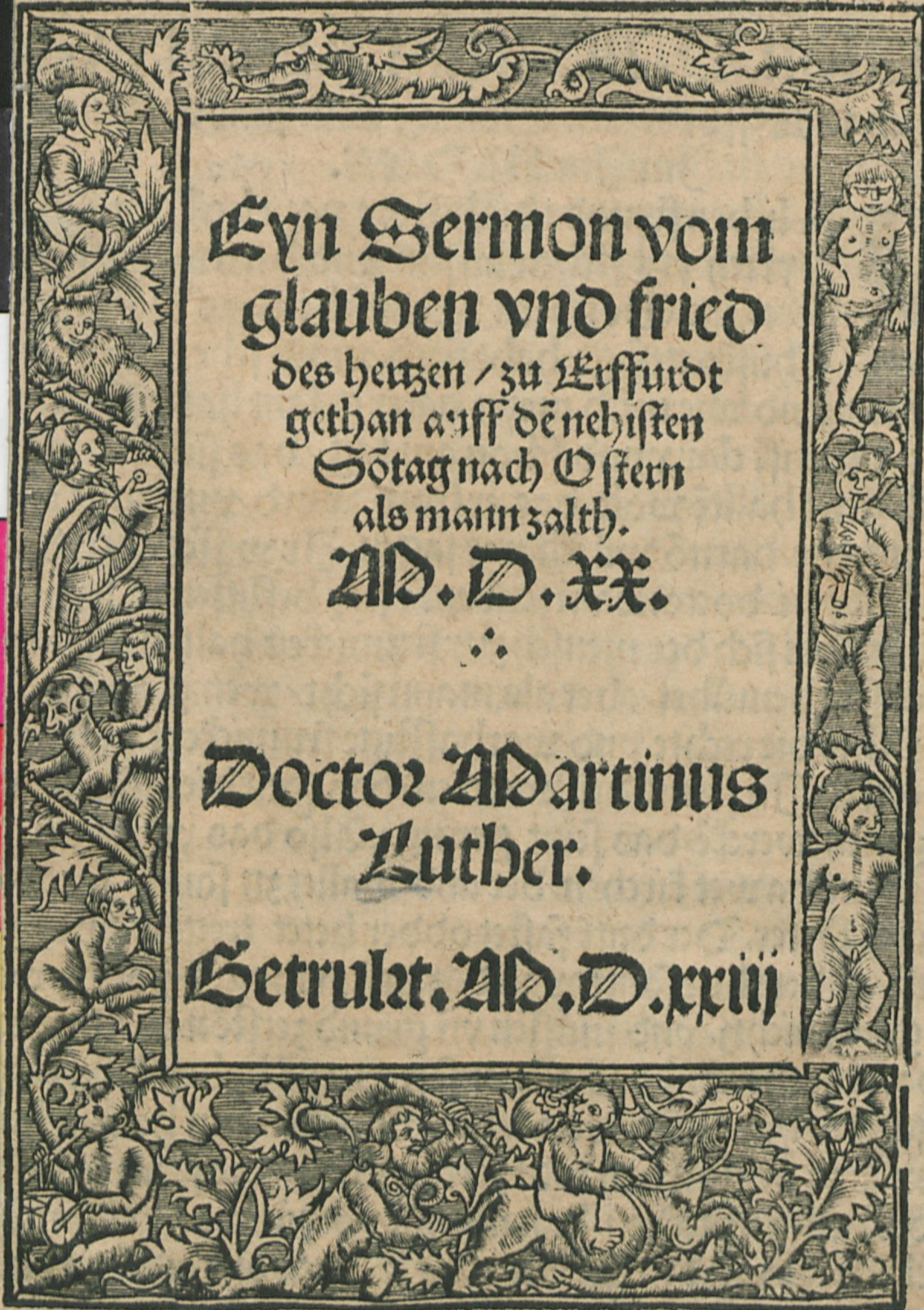






B.I.G.

Farbkarte #13



Eyn Sermon vom  
 glauben vnd fried  
 des hertzen / zu Erfurd  
 gethan auffs dē nehisten  
 Sōtag nach O stern  
 als man zalth.  
 AD. D. XX.

Doctor Martinus  
 Luther.

Getrukt. AD. D. xxiiij



22,3378

